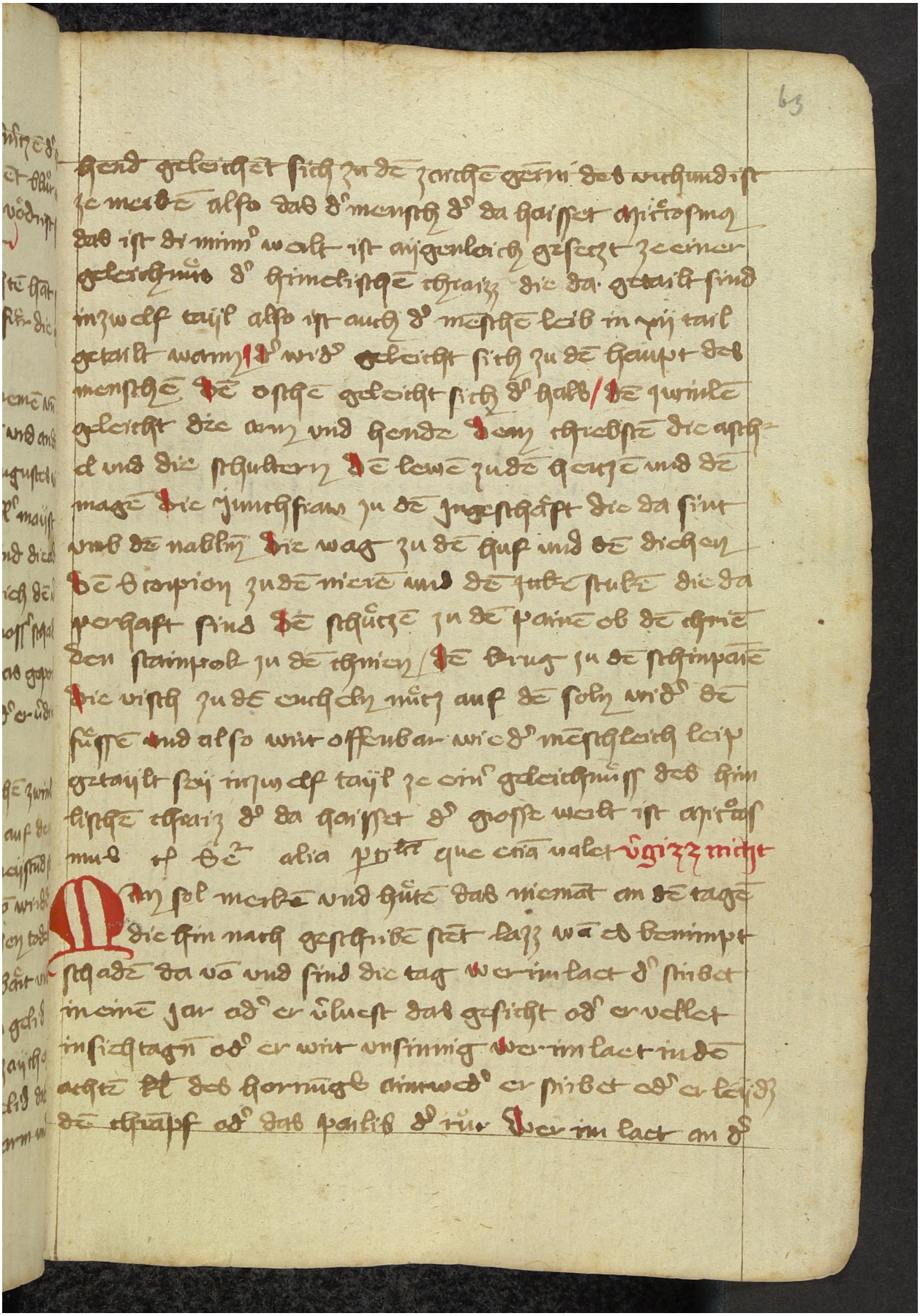
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8133
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



63

hend geleicht sich zu de zeichen gern des vuchs und ist
ze meste also das d' mensch d' da haisset aspiropus
das ist di minn' welt ist aigenleich gesetzt ze einer
gleichnus d' himelischen schraiz die da gezailt sind
in zwelf tail also ist auch d' menschen leib in xij tail
gezailt warm d' wird geleicht sich zu de haupt des
menschen de ostes geleicht sich d' halb/ de zwirle
geleicht die arm und hende dem schiltpe die asch
el und die schultern de lewe zu de hertze und de
magen die jungfraw zu de jungesteht die da sind
und de nablin die wag zu de hup und de dichen
de scorpion zu de mere und de fuse fuse die da
vorhaft sind de schütze zu de paine ob de schne
den steinbock zu de schnien de krug zu de schinpane
die visch zu de auchen müg auf de sohn und d' de
füsse und also wir offenbar wie d' menschleich leib
gezaylt sei in zwelf tail ze ein' gleichnuss des him
lischen schraiz d' da haisset d' grosse welt ist aspiros
mus et de alia porte que cria valet vgizz nicht

Man sol merken und hüte das niemat an de tage
die hin nach geschribe stet dazz wa es beginnt
schade da vo und sind die tag wer im lact d' sirbet
in eine jar ad' er vlucht das gesicht ad' er vellet
in sichtagn ad' er wir unsinnig wer im lact in de
achte tl des hornugs ainwed' er sirbet ad' er leidt
de schlaf ad' das parlis d' für wer im lact an d'